

Ausstattungsmöglichkeiten

Knüppel, Silvia

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Knüppel, S. (2019). Ausstattungsmöglichkeiten. *Hamburger Journal für Kulturanthropologie*, 9, 59-66. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:18-8-13967>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-SA Lizenz (Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-SA Licence (Attribution-ShareAlike). For more Information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

AUSSTATTUNGSMÖGLICHKEITEN

Silvia Knüppel

In jeder Stadt gibt es sie, die vergessenen, unschönen und unbeliebten Orte. Die im Folgenden beschriebenen sechs Projekte laden zu ihrer kurzzeitigen Belebung ein und ermöglichen, das alltägliche urbane Leben aus anderen Perspektiven zu betrachten.

Die mobile Tischkollektion ›City Rooming‹ kann mit herkömmlichen, normierten Schellen, die zur Befestigung von Straßenschildern Verwendung finden, an eben diese, wie auch an Laternenpfählen einfach und überall montiert werden. Die Tische passen sich formal an, ohne jedoch den üblichen Formenkanon von Stadtmöblierungen zu übernehmen. Diese mobile Form des Stadtmobiliars belebt die unbeachteten Plätze und schafft neue temporäre Treffpunkte, ohne dabei neuen Raum einzunehmen. ›City Rooming‹ wurde im Jahr 2006 für den Karlsruher Stadtgeburtstag gestaltet und an verschiedenen Orten der Karlsruher Innenstadt eingesetzt (Abb. 1).

In deutschen Innenstädten sind freilebende, wilde Tiere meist nicht sehr willkommen und werden zunehmend bekämpft. In unseren zubetonierten und oft recht baumlosen Städten findet sich kaum noch geeigneter Lebensraum für viele Vogelarten, doch gleichzeitig sehnen sich Stadtbewohner vermehrt nach Natur in ihrem alltäglichen Lebensumfeld. Die Integration von Vogelhäusern in bestehende Straßenschildkonstrukte und Pfähle fördert den innerstädtischen Nistplatzbau im Schilderwald des Großstadtdschungels (Abb. 2).

Trotz vermehrter Wahlwerbung in allen sozialen Medien, zählt das Aufstellen von Wahlplakaten noch immer zu den Hauptwerbformen politischer Parteien und ist in deutschen Städten im Wahlkampf allgegenwärtig. Bei unseren europäischen Nachbarn komplett unbekannt, zählt in deutschen Städten die ›Hosenform‹ unter den Wahlplakataufstellern zu den absoluten Klassikern und genießt in den langen Wahlkampfperioden seit jeher größte Beliebtheit. Ganz besonders ästhetisch anzusehen sind diese allerdings dann, wenn bereits diverse Starkregengüsse die leider doch meist recht einfalllos gestalteten Plakate langsam von den Aufstellern waschen. So werden über weite Strecken die charakteristische Hosenform und das zart gemaserte Sperrholz sichtbar, um der Fantasie gänzlich freien Raum zu lassen. Der Spiegel ›1. Wahl‹ bemisst sich in den gleichen Maßen wie dieser beliebte A0 Plakataufsteller in prägnanter Hosenform. Statt Sperrholz spiegelt eine robuste, hochpolierte Stahlblechoberfläche uns selbst, unsere Stadt und unser Leben in dieser wider (Abb. 3).

Geld, Macht und Kommerz stehen heute leider besonders im Profi-Fußballsport vermehrt im Fokus, während der Sport an sich immer stärker in den Hintergrund gedrängt wird. Der Bereich der Sportnetzgestaltung unterliegt seit Jahren keinen wirklichen Innovationen. Dabei spielt in jeglichen Ball-



Abb. 1: How to enjoy StVO: City Rooming – tables. Design: Silvia Knüppel/Moritz Willborn. Jahr: 2006, © Silvia Knüppel/Moritz Willborn



Abb. 2: How to expand street sign life: City Rooming – bird house. Design: Silvia Knüppel/Moritz Willborn. Jahr: 2006, ©Silvia Knüppel/Moritz Willborn



Abb. 3: How to start change: 1. Wahl. Design: Silvia Knüppel. Jahr: 2014, ©Silvia Knüppel



*Abb. 4: How to avoid winter depression:
Sommer im Winter. Design: Silvia Knüppel/
Isabell Anhalt. Jahr: 2007, ©Silvia Knüppel/
Isabell Anhalt*



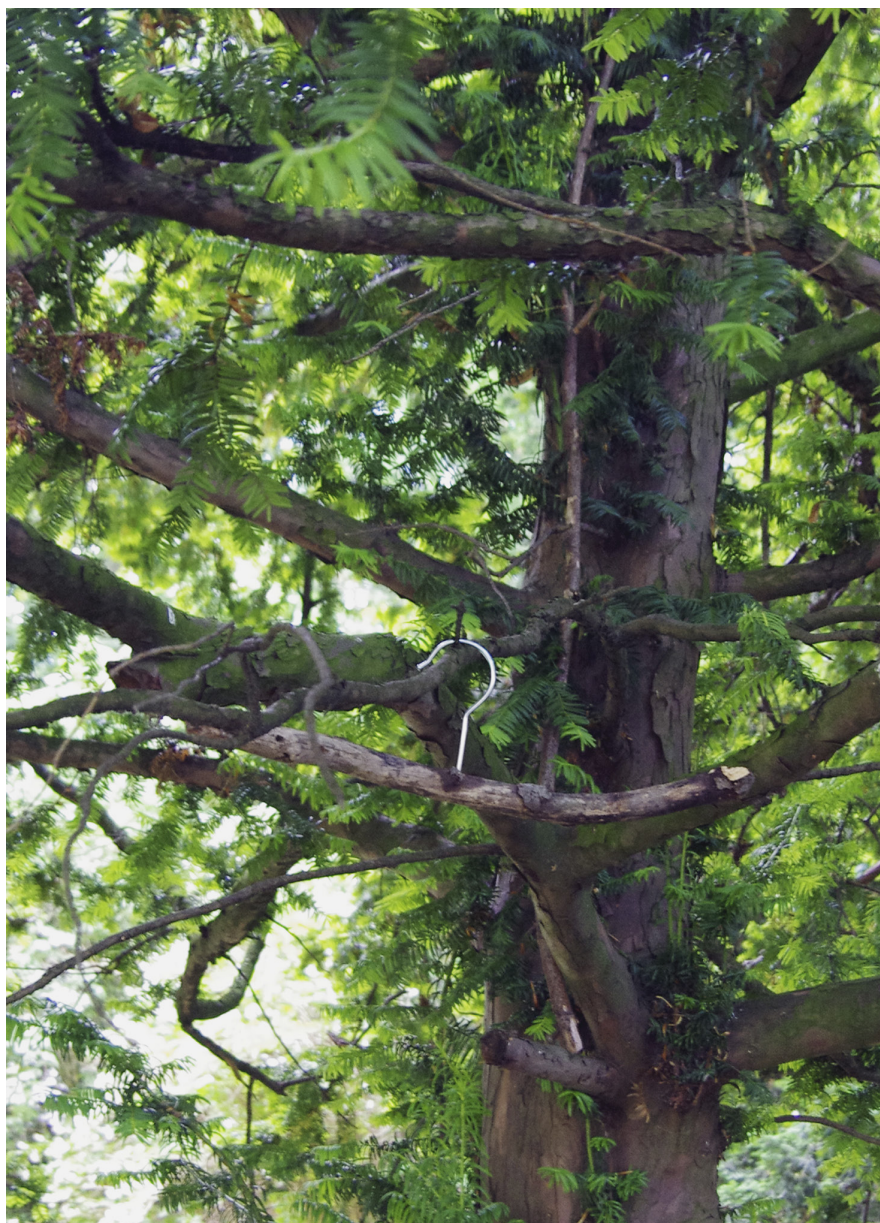


Abb. 5: How to repair nature: Astprothesen. Design: Silvia Knüppel. Jahr: 2009, ©Silvia Knüppel



Abb. 6: How to remember sport is about fun: Homesick. Design: Silvia Knüppel/Damien Regamey. Jahr: 2004/2006, © Silvia Knüppel/Damien Regamey

sportarten, so auch im Fußballsport, das Netz eine entscheidende Rolle. ›Homesick‹ ist eine Serie verschiedener Sportnetzgestaltungen, die daran erinnert, dass Sport noch immer ein Spiel ist, in dem vor allem die Freude am Spiel, am Sport und am Miteinander im Mittelpunkt stehen sollte.



Silvia Knüppel – Diplom Produktdesignerin
Simon-von-Utrecht-Str. 4C
20359 Hamburg, Germany
info@silviaknueppel.com
www.silviaknueppel.com